

## Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: An Sangrich (1772)

1     Noch wohnet Unschuld, die von der Marn' entfloh,  
2     In deutschen Mädchen. Tugend und Sanftmuth blickt  
3     Aus ihren großen blauen Augen,  
4     Wo sich der Engel, die Seele, spiegelt.

5     Nicht Purpurrosen, welche die Schminke schafft,  
6     Entknospen auf den Wangen der Mädchen sich;  
7     Die mögen auf den Wangen Deiner  
8     Töchter, Lutetien, sich entfalten!

9     Die süße Röthe schüchterner Sittsamkeit  
10    Umströmt ihr Antlitz, wenn sich der Jüngling naht,  
11    Den ihre Seelen lieben, und dann  
12    Blicke den Blicken entgegenschmachten.

13    Ein freudenseelig Lächeln entschwebet oft  
14    Den Grübchen ihrer Wangen und blitzet flugs  
15    Ein Eden in die Brust – – O Wonne!  
16    Wonne dem Sänger der deutschen Mädchen!

17    Sie lieben deutsche Lieder, beseelen oft  
18    Klavier und Laute, gießen den Silberstrom  
19    Des Zaubersangs darinn – – O Wonne!  
20    Wonne dem Sänger der deutschen Mädchen!

21    Sey, Freund, ihr Sänger! Mutter Natur verlieh  
22    Dir zart Gefühl und zaubernden Harfengriff;  
23    Es wandeln sich ob Deinen Liedern  
24    Stürme des Busens ins Westgesäusel.

25    Besing die Wonnen, welche die Liebe giebt,  
26    Der Tugend Schwester, wenn sich der Geist besäuft,  
27    Durch tausend Irren schwankt, dem offenen

28   Himmel der Himmel entgegentaumelt.

29   Lobpreis' auch Unschuld, Unschuld, den Genius

30   Der deutschen Mädchen; Sänger, Dein süßes Lied

31   Soll einst das Mädchen wirbeln, das mich

32   Künftig, so flüstert mein Engel, liebet;

33   In Blütenlauben wirbeln, wenn Dämmerung

34   Beströmt mit Röthe winket – – Wir kosen dann

35   Den Abendstern ins Meer hinunter,

36   Kosen von Dir und unsrer Freundschaft.

(Textopus: An Sangrich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37073>)